



Wahlen 2018



*Parlamentsvertretung
der Ungarndeutschen*

Die Liste der Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen erzielte ein Mandat, Emmerich Ritter wird sich als unabhängiger Parlamentsabgeordneter für

die Ungarndeutschen einsetzen. Zum Mandat bedurfte es 22.342 Stimmen, diese Schwelle überschritt die deutsche Liste deutlich mit 25.660 Stimmen. Die Wahlbeteiligung derjenigen, die sich in das ungarndeutsche Wählerverzeichnis aufnehmen ließen, lag bei fast 78% und war somit überdurchschnittlich hoch.

Quelle: zentrum.hu/de/

Árpád János Potápi weiterhin Parlamentsabgeordneter des Wahlkreises

Wie auch landesweit, so erntete die Regierungspartei auch im Komitat Tolna einen Riesenerfolg bei den Parlamentswahlen 2018. Im Wahlkreis Nr. 2 (Bonyhád-Dombóvár) bekam Á.J. Potápi die Mehrheit der Stimmen.

Potápi wurde von Staatspräsident János Áder erneut zum Staatssekretär ernannt,



so bekleidet er auch in dieser Legislaturperiode das Amt des Staatssekretärs für Fragen der Nationalpolitik.

Foto: <http://www.bonyhad.hu/hirek/potapi-arpad-janos-marad-a-nemzetpolitikanal.html>

Ein Viertel Jahrhundert

So ist es. Schon zum 25. Mal fand der Schüleraustausch zwischen der Senefelder-Schule in Treuchtlingen und dem Sándor Petőfi Evangelischen Gymnasium in Bonnhard statt. Im September 2017 in Bonnhard, und im April 2018 in Treuchtlingen.

Und nach so vielen Jahren stellt sich auch mal die Frage: Was erhält ein Austauschprogramm so lange?

Ist es die ambitionierte Arbeit der Organisatoren, die sich von Jahr zu Jahr dafür engagieren, dass sich die Schüler in einem fremden Land heimisch fühlen? Teambuilding am Brombachsee, Bouldern, Stadtrally oder Unterricht in einer deutschen Schule zu erfahren sind Programme, die Garantie für das Abbauen anfänglicher Hemmungen der Schüler im Ausland sind. Die Hauptorganisato-

ren aus dem Lehrerkollektiv der Senefelder-Schule, Tino Lemke und Franziska Sand sind lang erfahren, und kennen sich mit Schülergruppen aus Ungarn schon seit Jahren gut aus.

Oder ist es auch die Kultur der beiden Städte, die durch das Ungarndeutschtum vieler Bonharder schon Ähnlichkeiten aufweist? Nicht umsonst ist aus dem Schüleraustausch-Programm auch eine Städtepartnerschaft vor sieben Jahren entstanden. Die gemeinsame Vorgeschichte der letzten Jahrhunderte ist prägend für die jetzigen Generationen, die sich in beiden Ländern enorm proeuropäisch abzeichnet, nachlesbar im Eurobarometer 2018.

Die Missachtung europäischer Werte im Ungarn Viktor Orbáns, oder politische Fragen über Populismus sind

jedoch bei den 13-15-jährigen ungarischen Schülern sicher nicht von solcher Bedeutung, dass sie sich damit weitgehend beschäftigt hätten.

So war es auch verwunderlich, als bei einem Empfang von der Presse dieses aktuelle politische Thema aufgegriffen wurde und den Artikel „Wieviel Europa geht noch bei Treuchtlingens Partnern?“ mit einem bitteren Nachgeschmack hinterließ.

Die freundschaftliche, wenn nicht schon familiäre Atmosphäre, die seitens der Gastgeber jedes Jahr zu erfahren ist, ist aber ein sicherer Punkt für die Weiterführung des Austauschprogramms, sei es seitens des Ersten Bürgermeisters Treuchtlingens Werner Baum, der uns

Fortsetzung auf Seite 3

50 Jahre Stadt Wernau



Eine rund 50-köpfige Delegation vertrat Anfang Juni Bonnhard beim 50-jährigen Städtejubiläum unserer ältesten Partnerstadt Wernau. Mitgereist sind Bürgermeisterin Ibolya Filóné Ferencz, mehrere Stadtverordnete, einige Mitarbeiter aus dem Rathaus, Vertreter der

Freiwilligen Feuerwehr und nicht zuletzt die Vorsitzende der Bonnharder Deutschen Selbstverwaltung Ilona Köhler Koch, künstlerische Leiterin des Volkstanzvereins Kränzlein. Sie wurde auch von einigen „ihren Tänzern“ begleitet, die beim Festakt auftraten und mit ih-

ren Tänzen für gute Stimmung sorgten. Die Wernauer stellten auch diesmal ein abwechslungsreiches, interessantes Programm zusammen – eine niveauvolle Geburtstagsfeier, Festival, ökumenischer Festgottesdienst und ein Umzug standen im Angebot. Letzterer beschwor die Atmosphäre der 60-er Jahre herauf. Müde vom Jubel, doch voller schöner Erlebnisse verabschiedete man sich von den Gastgebern mit einem „Auf Wiedersehen 2019 in Bonnhard beim 30-jährigen Städtepartnerschafts-Jubiläum“.

*Text und Foto: Cs. M.
deutsch von al*

Man ließ die Ereignisse Revue passieren

Die aus der bayerischen Gemeinde Markt Schwaben angereiste Delegation wurde an einem Mittwochvormittag im Mai von Bürgermeisterin Ibolya Filóné Ferencz begrüßt. Der Grund des viertägigen Besuches war ein Jubiläum: Vor zehn Jahren kam durch den Freundeskreis der „größte Maibaum Ungarns“ nach Bonnhard, der dann fünf Jahre lang das Stadtzentrum bereicherte. Der damalige Initiator Lázár Ödön Vendég und die Vorsitzende der Bonnharder Deutschen Selbstverwaltung, Ilona Köhlerne Koch, begleiteten die von Brigitte Zweck

geleitete Gruppe, die die Gastfreundschaft der Bürgermeisterin dankend annahm. Ibolya Filóné Ferencz ließ bei der Begrüßung die Ereignisse von vor zehn Jahren Revue passieren. Sie betonte, dass die Stadt dem bayerischen Freundeskreis bis zum heutigen Tag für ihre Rolle und ihre Hilfe dankbar ist.

Anschließend informierte sie die Delegation über die Gegenwart der Stadt. So berichtete sie auch über die beinahe sechs Milliarden Forint umfassende Investition, der zu verdanken ist, dass sich die Stadt stetig entwickelt, schöner wird



und ihre Wirtschaft weiter wächst.

*Balázs Vizin
deutsch von MZN*

Anerkennung für Ali Freistädter



Seit zehn Jahren wirkt Alfred Freistädter (FWV) im Wernauer Gemeinderat und arbeitet in seiner Freizeit ehrenamt-

lich an der Weiterentwicklung der Stadt mit. In der jüngsten Sitzung des Gemeinderats wurde Alfred Freistädter geehrt:

Bürgermeister Armin Elbl dankte dem langjährigen Vereinsvorsitzenden und früheren Chef der Arbeitsgemeinschaft Kultur und Sport (AGKuS) für sein großes kommunalpolitisches Engagement und überreichte im Namen von Roger Kehle, Präsident des Gemeindetages Baden-Württemberg, die Ehrenpräsentation: eine gläserne Stele, ein Abzeichen sowie eine Dankesurkunde. Elbls Dank galt auch Barbara Freistädter, die ihren Ehemann all die Jahre unterstützt hat.

*Quelle: <https://www.facebook.com/stadt.wernau/>
Foto: Andreas Merkle*



Fortsetzung von Seite 1 empfängt, oder seitens der Schulleitung und dem Lehrerkollektiv der Senefelder-

Schule, mit denen wir uns ausführlich über die Schulsysteme beider Länder unterhalten konnten, oder auch seitens

der Gastfamilien, bei denen die Schüler untergebracht waren. Nicht umsonst heißt ja Städtepartnerschaft auf Ungarisch übersetzt „Geschwisterstädtepartnerschaft“.

Ein herausragendes Ziel dieses Viertel Jahrhunderts war und ist es, sich nicht nur die Sprache des anderen Landes anzueignen, sondern auch die Handlungshintergründe einer Nation kennen zu lernen.

Denn dann lässt sich erst durch das abbauen aktueller Differenzen ein gemeinsames Europa bauen, das sicherlich im Interesse der einzelnen Länder ist.

Also ein bisschen Besonnenheit bitte!

Ferenc Kovács

Zipfelmütz tanzte in den Frühling

Die Kränzlein Tanzgruppe in Bonnhard pflegt und bewahrt Traditionen und Kulturerbe der Ungarndeutschen. Auf dem Programm der Gruppe stehen sowohl Volkstänze als auch moderne Tänze. Bei uns geht es nicht nur um die Kultur, wir haben auch Spaß am Tanzen. Die meisten Kinder tanzen schon seit zwei Jahren zusammen.

Einige sind erst im September 2017 zu uns gekommen. Sie tanzen alle sehr gerne und sind geschickt. Zur Gruppe gehören sowohl ganz kleine, 4-5-jährige Kinder, als auch Erst- und Zweitklässler. Sie

verstehen sich sehr gut, da sie schon im Kindergarten zusammen waren. Wir haben immer am Mittwoch Tanzprobe in der Petöfi Sándor Evangelischen Grundschule. Über die Arbeit hinaus feiern wir mit den Kindern auch Feste. So bewahren wir, was wir von unseren Vorfahren erben.

Dazu gehören auch die Osterbräuche. Dieses bunte Frühlingsfest feierten wir in diesem Jahr am 28. März in der Schule. Das Wetter war noch nicht so schön, deswegen konnten wir unser Fest nicht im Deutschen Haus organisieren. Trotz-

dem war der Nachmittag kunterbunt. Mitarbeiter aus der Solymár Imre Städtischen Bibliothek zeigten den Kindern, wie man schöne Frühlingsblumen aus Karton und bunte Eier aus Kunststoff „zaubern“ kann. Vielen Dank dafür. Die kleinen Tänzer präsentierten ihren Eltern und Großeltern einen ganzen „Strauß“ ungarndeutscher Tänze. Ihr Repertoire ist bereits ziemlich reich. Wir hoffen, dass wir unsere Feste auch weiterhin und noch lange zusammen feiern können.

Piroska Csizmadia Énekes

125-jährige Turnhalle

Mit einer ganz besonderen Idee beging man im Evangelischen Gymnasium Sándor Petöfi den 125. „Geburtstag“ der alten, im Komitat Tolna ersten Turnhalle. Schüler des Gymnasiums stellten sich in Form der Jahreszahlen 1893 und 2018 auf, was auch in einem Kurzfilm verewigt wurde. Die Turnhalle dient also seit 125 Jahren der Bewegung und dem Sport.

(nach: <http://boszlap.hu/hirek/hirlevelek/210-hirlevel-2018-junius>)



Glasperlenspiel – 9

„In jeder Kunst ist es ratsam, sich an die Meister zu halten und vor den Systemen zu hüten.
Dies gilt auch von der Kunst, die Sprache zu gebrauchen.“ Otto Gildemeister



„Sich an die Meister halten...“ war eine der Grundideen, weshalb wir DeutschlehrerInnen des Evangelischen Gymnasiums Sándor Petőfi einen neuen Wettbewerb ins Leben riefen, der von uns nach Hermann Hesses Roman „Glasperlenspiel“ genannt wurde. 2018 reisten zum 9. Mal nahe 100 SchülerInnen aus ganz Ungarn nach Bonnhard zur Endrunde.

In drei Altersgruppen wurden unterschiedliche Aufgaben gestellt, die verschiedene Kenntnisse und Fertigkeiten prüfen. Für die Aufgaben in der Altersgruppe 1 (7.-8. Klasse) bilden ein deutsches Märchen oder ein Werk aus der Jugendliteratur die Grundlage. Dieses Jahr war es Max von der Grün (Friedrich und Friederike). Die Aufgaben der Altersgruppe 2 (9.-10. Klasse) haben ein landeskundliches Profil; jedes Jahr wird ein Bundesland ausgewählt, aus dessen Landeskunde die Jugendlichen sich vorbereiten. (Die Wahl fiel diesmal auf Rheinland-Pfalz.) Die älteste Gruppe (11.-12.) misst ihre Kenntnisse durch Aufgaben, die sich an den Werken eines hervorragenden deutschsprachigen Autors und dessen Zeit orientieren. (Wir haben uns für den Schweizer Peter Bichsel und seine Kurzgeschichten entschieden.)

Am 23.-24. März fand die Entscheidungsrunde der „Glasperlenspiele“ statt. Es war eine riesige, mehrere andere Wett-

bewerbe (wie den Landeswettbewerb in Textverständnis und Orthographie Károly Lotz, Wettbewerb in Geographie, Geschichtswettbewerb für evangelische Schulen) umfassende Veranstaltung, die passend zur Jahreszeit die Bezeichnung „Tavaszi zsendülés“ (etwa ‚Frühlingserwachen‘) trägt. Dr. Tünde Katona, Vorstand der Jury (Universität Szeged) äußerte sich zum Wettbewerb folgendermaßen: „Das eindrucksvolle Gelände der Gastgeberschule mit ihren freundlichen Räumlichkeiten und noch freundlicheren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bewirtete die Schülerinnen und Schüler samt deren Begleitung großzügig. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren alle sehr gut vorbereitet, sie haben ihre Aufgabe alle bestens gemeistert. Ein großer Dank gebührt dafür auch den Lehrerinnen und Lehrern.“

Die Besten sollten auch mit ihren Namen erwähnt werden dürfen:

In der Kategorie 1 gewann Boglárka Mózes aus Nadasch/Mecseknádasd (Liszt Ferenc Grundschule), den 2. Platz errang Botond Jobbágy aus Dombóvár (Illyés Gyula Gymnasium), den dritten Luca Krasz ebenfalls aus Mecseknádasd.

Den ersten Preis der Kategorie 2 gewann Réka Angyal aus Szekszárd (Garay János Gymnasium), den zweiten errang Liliána Kolozsi aus Bonyhád (Gymnasi-

um), den dritten belegte Vivien Amrein aus Fünfkirchen/Pécs (Janus Pannonius Gymnasium).

In der Kategorie 3 konnte sich ebenfalls eine Schülerin aus Pécs (Janus Gymnasium) über den ersten Platz freuen: Boglárka Rebeka Pintér. Den 2. Platz belegte Laura Loboda aus Bonnhard (Gymnasium), auf dem 3. Platz stand Márton Szanyi aus Pécs (Janus Gymnasium).

Es ist noch zu erwähnen, dass die Materialien des Wettbewerbs auf unserer Homepage (http://www.pseg.hu/?page_id=51) unter „Versenyek“ zu erreichen ist. Ein rührender Moment der Preisverleihung war, als die Schüler der Zoltán Kodály Grundschule und Gymnasiums aus Stuhlweißenburg/Székesfehérvár mit ihrer netten Lehrerin Kőszeginé Balogh Erika das Terzett aus dem Oratorium ‚Elias‘ von Felix Mendelssohn vortrugen – mit großem Erfolg. Herzlichen Dank dafür! Auch in diesem Jahr wurden wir vom Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur in Mainz, bzw. von der Landeszentrale für politische Bildung in Rheinland-Pfalz großzügig mit Büchern, Alben, Landkarten und anderen Geschenken unterstützt, wofür wir sehr dankbar sind.

„Die Grenzen meiner Sprache bedeuten die Grenzen meiner Welt“, schreibt der bedeutende österreichische Philosoph Ludwig Wittgenstein. Wir haben uns vorgenommen, für unsere Schüler die Welt einen Spalt weiter zu öffnen, damit sie sich im „nahen Europa“ verstanden fühlen. Bitte, folgen Sie uns!

Éva Hohl-Probszt



Örök tél

Film über Malenkij Robot



Filmemacher aus Dombóvár und Sekt-schi/Kaposszekcső drehten einen Film über Malenkij Robot. Am 25. Februar, dem Gedenktag der Opfer des Kommunismus, zeigte Duna-TV den ungarischen Geschichtsfilm „Örök tél“ (Ewiger Winter), der mehrere Bezüge zu Dombóvár und Umgebung hat. János Havasi, gebürtig aus Dombóvár und aufgewachsen in Kaposszekcső, ist Autor des Romans „Lánykák, az idő eljárt“ (Mädchen, die Zeit ist vergangen), welchen er nach den Erzählungen und Briefen seiner Mutter Irén und seinen eigenen Recherchen vor Ort schrieb. Nach dieser Vorlage verfasste Norbert Köbli, ebenfalls aus Dombóvár stammend, das Drehbuch

zum Film. Der Film „Örök tél“ unter der Regie von Attila Szász (2017; unterstützt vom Gulag Gedenkausschuss), stellt den mehreren Hunderttausend zum Schweigen verurteilten Opfern ein Denkmal, die durch die Besatzung durch die Sowjets Ende des Zweiten Weltkrieges zu Malenkij Robot verschleppt wurden.

Laut der Geschichte nehmen im Dezember 1944 in einem süd-transdanubischen schwäbischen Dorf, in Sekt-schi/Kaposszekcső, die sowjetischen Soldaten für drei Wochen die arbeitsfähigen Frauen zum Mais brechen mit.

Als Irén, die ihren Mann von der Front zurückerwartet, und die anderen Frauen ihre Eltern und Kinder zurücklassen, ahnen sie nicht, dass sie statt ein paar Tagen mehrere Jahre von ihnen fern sein werden. Die Sowjets pferchen sie in Viehwaggons und transportieren sie in ein Lager im mehrere tausend Kilometer entfernten Donez-Becken, wo sie sie in Kohlebergwerken arbeiten lassen.

Irén lernt unter diesen grausamen Verhältnissen Rajmund kennen, der ihr beibringt „die Hölle“ zu überleben.

Derweil entwickelt sich zwischen ihnen eine besondere, emotionsfreie Beziehung, obwohl, oder vielleicht gerade deswegen, auf beide zu Hause ihre Familien warten.

„Das ist die gefühlvollste Geschichte, die ich je geschrieben habe. Sie hat mich sehr in Anspruch genommen, hat verschiedenste Gefühle bei mir ausgelöst, es war eine wahre Achterbahnfahrt“, erinnert sich Norbert Köbli an die Arbeit.

Text: <http://www.infodombovar.hu/hirek/olvas/dombovari-es-kaposszekcsoi-szarmazasu-alkotok-filmje-a-malenkij-robotrol-2018-03-02-082253>

deutsch von Monika Zulauf Nagel

Foto: https://i.cdn29.hu/apix_collect/1702/orok-tel/orok_tel_screenshot_20180227185814_1_original.jpg



Pinocchio in der DBU



Die Geschichte ist bekannt. Die Zuschauer kennen sie bereits aus dem Un-

garischen. Der Holzschnitt, Pinocchio, ist ein ziemlich böser kleiner Junge. Sein Vater, ein geschickter und weiser Zimmermann, heißt Geppetto. Geppetto ist sehr arm, er verkauft seinen Mantel, damit er für Pinocchio Bücher kaufen kann. Aber Pinocchio geht nicht in die Schule. Statt dessen macht er aufregende, aber gefährliche Abendteuer. Aber er vermisst seinen Vater und mit viel-viel Hilfe findet er ihn im Bauch eines Hais.

Mit Unterstützung des Tanzvereins Kränzlein konnten die Kinder der Gruppe Zipfelmütze und Regenbogen das Theater besuchen und die Vorstellung anschauen. Die Kinder waren begeistert und klatschten die Schauspieler zweimal zurück. Die Fahrt für alle Teilnehmer finanzierte die Deutsche Selbstverwaltung Bonnhard. Vielen Dank für die Unterstützung.

Piroska Csizmadia Énekes

Deutsches Sprachdiplom I



Die Achtklässler an der Sándor Petőfi

Evangelischen Grundschule hatten dieses Jahr wieder die Möglichkeit die Sprachprüfung DSD I (Stufe A2/B1) also das Deutsche Sprachdiplom zu machen. Dabei können sie ihre Deutschkenntnisse präsentieren, die sie während der acht Jahre erwarben.

Die schriftliche Prüfung fand am 13. März statt, hier wurden Lese- und Hörverstehen sowie die schriftliche Kompetenzen gemessen. Am 10. April konnten sie ihre sprachlichen Kompetenzen vor einem Vorsitzenden und den vorberei-

tenden Deutschlehrern unter Beweis stellen. Da die Schule als anerkannte DSD Schule funktioniert, waren sowohl die Vorbereitung, als auch die Prüfung für die Schüler kostenlos.

Bei der mündlichen Prüfung erreichten alle unserer 17 Prüflinge die Stufe B1, die schriftlichen Ergebnisse werden später freigegeben. Wir erwarten die Ergebnisse mit größter Spannung. Die Schüler wurden von Anita Gász, Edit Forray und Eckart Steinhoff vorbereitet.

Edit Forray

Osterlamm und Eierbaum

In der Petőfi Sándor Evangelischen Grundschule (der ehemaligen „Vörösmarty“) hat die Nationalitätenwoche langjährige Traditionen. Dieses Jahr wählte man die Karwoche und Ostern als Schwerpunkt. In dieser Woche wurden verschiedene Programme für die Kinder veranstaltet. Die Pädagogen organisierten für die Schüler der Unterstufe viele interessante Beschäftigungen: Sie malten Eier, mit denen jede Klasse je einen Eierbaum schmückte, bastelten Osterlämmchen, Leporellos, suchten und rollten Eier, malten Osterkarten usw.

Auch die Schüler der Oberstufe erfuhren durch handlungsorientierte Methoden vieles über die Karwoche, über die Osterbräuche: Sie bastelten Osterhefte, bemalten Eier, schmückten Eierbäume. Sie verglichen mit unseren deutschen Gästen zusammen auch die ungarischen Traditionen mit den deutschen. Die Gastschüler besuchten uns im Rahmen des ERASMUS + Projektes. Wir erlernen ein deutsches evangelisches Lied, das wir auf unserer gemeinsamen Osterfeier mit den Pastoren zusammen gesungen haben. Auch in diesem Jahr war die Na-



tionalitätenwoche eine gute Gelegenheit, den Kindern unsere ungarndeutschen Traditionen näher zu bringen.

Zita Bachesz

Erfolg bei Rezitationswettbewerb



Am 5. April wurde in Szekszárd an der Dienes Valéria Grundschule erneut der Rezitationswettbewerb für ungarndeutsche Grund- und Mittelschulen organisiert.

Die LdU kündigte diesen Wettbewerb bereits zum 16. Mal an, an dem in diesem Jahr vier Schüler der Petőfi Sándor



Evangelischen Grundschule teilnahmen. Ferenc Glöckler, Schüler der Klasse 2/c erreichte Platz 3 seiner Kategorie und kam in die nächste Runde im Mai in Budapest. Brigitta Bányai, ebenfalls aus der 2/c, erreichte Platz 5.

Beide Schüler wurden von Agnes Lovász Till vorbereitet. Gerda Hanga Bech-



tel aus der Klasse 3/b erreichte Platz 7, sie wurde von Helga Sánta Havasi vorbereitet. Lehrerin Zita Zircher half Lili Hanna Vass aus der Klasse 4/b bei den Vorbereitungen. Lili erreichte Platz 10. Wir gratulieren allen Platzierten und den Pädagogen.

Agnes Lovász Till

Die Einmaleins-Treppe



Jeder weiß, wie wichtig das Einmaleins ist und wie schwer es sein kann, sich dieses einzuprägen, zu merken. Eine sehr originelle Lösung ist in der Grundschule Petőfi im Flügel für die Unterstufe zu sehen. Auf den einzelnen Stufen sind Aufkleber mit den verschiedenen Reihen

des Einmaleins – so haben die Schüler diese jeden Tag vor Augen und können sie sich spontan merken. Realisiert wurde die „Einmaleins-Treppe“ von István Kovács, dem Vater von Virág Kovács aus der Klasse 2/b.

lohn

Trachttag zum 4. Mal



Ziehen wir an einem Wochentag einen Teil unserer deutschen Tracht an, und machen wir einen durchschnittlichen Freitag zum Feiertag! Erinnern wir uns an unsere Ahnen und zeigen wir unser Erbe im Alltag! Darum ging es beim Trachttag, bereits zum vierten

Mal. Der Initiative vom Ungarndeutschen Kultur- und Informationszentrum schließen sich von Jahr zu Jahr immer mehrere an. Wichtig dabei ist, dass man ein Kleidungsstück der Tracht, oder ein Schmuckstück mit der Alltagskleidung kombiniert trägt. Viele machen auch Fotos von sich, die auf der Internetseite von Zentrum zu sehen sind. Man will allen

zeigen, dass die Teile der Vergangenheit ein wichtiger Bestandteil unserer Gegenwart sind. Die Zentrum-Mitarbeiter freuen sich nicht nur über Fotos, sondern auch über Geschichten darüber.

Von Anfang an mit dabei war bzw. ist die Vörösmarty - heute Petőfi Sándor Evangelische Grundschule.

(nach centrum.hu)



Gold mit Auszeichnung für Bonnharder Kinderchor



Am 28. April veranstaltete der Landesrat der Ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen die 7. Landesqualifikation der ungarndeutschen Kinder- und Jugendchöre. Diesmal war es in Waschludt/Városlőd. Aus der

Bonnharder Petőfi Sándor Evangelischen Grundschule nahm der Bonnharder Deutscher Kinderchor am Wettbewerb teil, der im letzten Schuljahr von Tibor Németh als Chorleiter gegründet wurde. Der Chor besteht aus 14 Schülerinnen

und 5 Schülern. Ihr Gesang wird mit Konzertzither begleitet. Mehrere Eltern fuhren auch mit zur Qualifizierung. Das Niveau des Wettbewerbs war außerordentlich hoch, da die 14 Chöre und Duos wertvolle Produktionen mitbrachten und so die Arbeit der dreiköpfigen Jury nicht erleichterten.

Der Bonnharder Kinderchor sang einen Ungarndeutschen Liederstrauß, bestehend aus drei Volksliedern: Wahre Freundschaft, Jetzt gang i ans Brünnele und Dort unten im Unterland. Man erwarb die Landesqualifikation Gold mit Auszeichnung. Wir gratulieren zu dem schönen Erfolg.

N.T.

Frühlingstage in der Széchenyi



Dieses Jahr wurden die Nationalitätentage –im Gegensatz zu früher – nicht im November, sondern Anfang März veranstaltet. Obwohl das Frühlingswetter noch auf sich warten ließ, herrschte in der Aula schon morgens prächtige Stimmung. Vor der ersten Stunde ertönten rhythmische Melodien, welche Jungs und Mädels zum Tanz lockten. Jeden Tag konnten sie bei einem neuen ungarndeutschen Tanz mitmachen, was immer wieder Begeisterung bei ihnen hervorrief.

Da jeder schon ein Smartphone in der Hosentasche hat, dachten wir, dass die größeren Schüler diese gerne zum Fotografieren benutzen. Deshalb wurden sie zu einem Fotowettbewerb aufgerufen.

Das Thema war der Alltag ihrer Ahnen. Es kamen verschiedene Fotos über Speisen und Kleidungsstücke, Friedhof und Gebäude, Trachten und Gegenstände. Diese präsentierten wir in der Aula in einer Ausstellung.

Am Dienstagnachmittag nahmen die Fünft- und Sechstklässler in Zweiergruppen an einem „Volkskunde-Quiz“ teil. Dabei sollten sie mit Hilfe der neuesten Technik – nämlich mit einem „fernbedienungsartigen“ Gerät, dem sog. „Wählersystem“ – die Lösungen zu 40 interessanten Aufgaben finden.

An einem anderen Nachmittag wurde in der Schulbibliothek ein Rezitationswettbewerb veranstaltet. Für diesen Tag sollten die Schüler einen deutschsprachigen Text vor einer Jury vortragen.



Ergebnisse:

Jahrgang 4: 1. Pókai, Ágnes; 2. Kulcsár, Luca; 3. Halmágyi, Dominik

Jahrgang 5: 1. Zsók, Adrienn; 2. Sziebert, Ádám; 3. Szücs; Zsanna

Jahrgang 6: 1. Sántha, Brigitta; 2. Grádwohl, Hanna; 3. Spitzkopf, Bianka

Die ganz Kleinen bekamen „Bastelaufträge“, sie sollten nach ursprünglichen Ziermustern die eigenen Patschker anfertigen. Natürlich nicht mit Garn und Nadeln, sondern aus Papier – mit Schere und Stiften. Aber das Ergebnis war fast wie das Original. Alle waren der Meinung, dass diese Woche wieder voller bunter Programme war.

Orsolya Horváth

Offene Stunden für Lehrkräfte

Am 21. März hatten zwei Klassen der Széchenyi Grundschule Pädagogen aus anderen Schulen zu Besuch. Da die Széchenyi den Titel „Basisinstitut“ erwarb, war dies ein Programm im Rahmen dieses Projekts. Im Mittelpunkt stand in beiden Klassen, wie die Deutschlehrerinnen Computer, Internet und Smart-Tafel im Unterricht sinnvoll und motivierend benutzen können. In der Deutschstunde einer 6. Klasse wurde den Besuchern vorgeführt, wie die „Learningapps“-Aufgaben eingesetzt werden können. Außerdem kamen unterschiedliche Ideen zum Gedächtnis-Training mit Bildern vor. Zum Schluss gab es ein Quiz zum Thema „Medien-AG“ nach der Fernsehsendung „Familienduell“. Die unterrichtende Leh-

rerin war Orsolya Horváth. Anett Móczi hielt in der 2. Klasse den Anschauungsunterricht für Kolleginnen und Eltern. Es wurden Kenntnisse über den Frühling zusammengefasst. Abwechslungsreiche Aufgaben mit viel Bewegung sind im Sprachunterricht für Kleinkinder sehr wichtig, dies wurde also vor Augen gehalten.

Mit Liedern und spielerischen Aufgaben systematisierten und vertieften die Kinder ihre Kenntnisse über den Frühling. Für die Entwicklung der Kooperationsfähigkeit wurde als Arbeitsform die Gruppenarbeit gewählt. Neben Wortschatzübungen wurden u.a. Sprech- und Lesefertigkeit, Rechtschreibung, Erinnerungs- und Denkfähigkeit der Kin-

der gefördert. Im Mittelpunkt stand die Förderung der digitalen Fähigkeiten der Schüler. Eine der innovativen Informationstechnologien der Széchenyi Grundschule ist das „Wählersystem“. Das Grundkonzept ist das digitale Antwortgeben.

Ziel war, die IKT-Mittel nicht nur als Anschauungsmittel zu verwenden, sondern dass die Kinder diese Mittel auch handhaben. Diese Form des Deutschunterrichts kann durchaus eine starke Motivation zur Beschäftigung sein und man kann auch den Erfolg der erzieherischen Aufgaben steigern. Da die Gäste diese Möglichkeiten noch nicht kannten, gingen sie mit neuen Ideen von uns.

Anett Móczi, Orsolya Horváth

Sprachprüfungen in der Széchenyi



Nach monatelangen Vorbereitungen stellten Anfang Mai die Achtklässler ihr Wissen und Können in Deutsch und

in English in einer mündlichen Prüfung unter Beweis. Sie mussten über Alltagsthemen wie Schule, Tagesablauf, Einkauf, Wetter, Jahreszeiten, Feste, Feiertage usw. sprechen und auf die Fragen des Prüfungsausschusses antworten. Auch eine Bildbeschreibung gehörte zu den Aufgaben. Oft richtet sich die Kritik gegen den Fremdsprachenunterricht, dass er nur Grammatik und Wortschatz vermittelt und auf echte Kommunikation verzichtet, obwohl die Sprache das

Mittel ständiger Kommunikation ist. Deshalb lag das Hauptaugenmerk auf der Sprachkompetenz in der Zweit- bzw. Fremdsprache. Ziel der Prüfung war die Systematisierung und Wiederholung der in den acht Jahren erworbenen Kenntnisse. Wir Sprachlehrer meinen, dass dieses Wissen eine gute Grundlage für die Mittelschule bietet, und dass diese Erfahrungen in Zukunft von Nutzen sein werden.

Gabriella Fábián

Erfolg bei KNX Award 2018 in Frankfurt



Digitale Zukunft trifft Hotspot für Design: die Light + Building greift die Themen von morgen auf. Vom 18. bis 23. März 2018 präsentierten über 2.700 Aussteller ihre Weltneuheiten für Licht, Elektrotechnik sowie Haus- und Gebäudeautomation auf der Weltleitmesse in Frankfurt am Main.

Das Besondere an der Messe, die alle zwei Jahre veranstaltet wird, war, dass diesmal auch der Bonnharder József Helmich, Dozent der Universität Pécs, Fakultät für Technik und Informatik, mit seinen Studenten dabei war und sich auf seinem Gebiet von 40 ausgewählten Bewerbern den dritten Platz holte. Auf die Frage, wofür genau diese hohe Anerkennung vergeben wurde, erklärte Dozent Helmich:

„Unter meiner Leitung verbanden Studenten mehrere Laboratorien (für Prozessleitung /PCS7/, Gebäudeautomatisierung /KNX/ und Cisco Netz /CCNA/) sowie PSTN – durch Installation von IP-Telefonzentralen. Die Voraussetzun-

gen für die Verbindungen wurden ebenfalls von meinen Studierenden ausgearbeitet, sie programmierten die Geräte und durchführten die gesamte Inbetriebsetzung. Das Ergebnis des Projekts ist ein Laborsystem für den praktischen Unterricht, wo KNX die zentrale Rolle spielt und Wechselwirkung, Zusammenarbeit und Kontrolle zwischen den weiteren Systemen (Profibus, Ethernet, Telefon) sichert. Durch die Entwicklung bekommen die Studierenden bereits eine Betrachtungsweise als zukünftige Ingenieure.“ Auch wir gratulieren zu dem schönen Erfolg und wünschen weiterhin viel Spaß bei seiner Arbeit!

al

Neue Sporthalle eingeweiht

Árpád János Potápi, Staatssekretär für Nationalpolitik, hob bei der feierlichen Übergabe im April hervor, dass das im Jahr 1978 fertig gestellte Gebäude von etwa 1000 m² auf 1800 m² erweitert wurde. „Diese Sporthalle haben wir im Grunde für die Jugendlichen gebaut, für die Generationen, die in den nächsten Jahren den Namen Bonnhard weitertragen werden“, betonte der Politiker in seinem Grußwort. Zu dem Zustand vor dem Umbau bemerkte er, dass die vorherige, ursprünglich für ca. 150 Mann ausgelegte Halle für die Stadt zu

klein wurde. Die damaligen Bauherren hätten etwas von der Länge und auch von der Breite weggespart, formulierte Potápi und fügte hinzu, dass im Zuge der Renovierungs- und Erweiterungsarbeiten eine ganz neue, moderne, den Ansprüchen des 21. Jahrhunderts gerechte Sporthalle entstanden sei. Neben den Sportereignissen sollen hier künftig auch Kulturprogramme stattfinden. Bürgermeisterin Ibolya Filóné Ferencz betonte die Notwendigkeit der Investition, denn die Sporthalle würde von der Bevölkerung „von Montagmorgen bis

Sonntagabend“ sowohl für Sport- als auch für Kulturzwecke genutzt werden.

Im Rahmen der Arbeiten wurden das Erdgeschoss von 900 m² auf 1200 m² und das Stockwerk von 150 m² auf 600 m² erweitert. Auch die barrierefreie Nutzung ist gewährleistet.

MTI

deutsch von Monika Zulauf

BAUERNREGEL

*Nur in der Juliglut gedeihen
Wein und Getreide gut.*

Aussprachewettbewerb



Am 10. April wurde von der Städtischen Bibliothek Imre Solymár und der Bonnharder Deutschen Selbstverwaltung erneut der Wettbewerb der schönen deutschen Aussprache veranstaltet. Erwartet hat man Schüler der 4.-6. Klasse von Grundschulen. 50 Kinder meldeten sich aus Bonnhard (aus den beiden Grundschulen Petőfi und Széchenyi), aus Hidasch, Zickau und Maratz insgesamt. Hinsichtlich des großen Interesses wurden die Bewerber in drei Altersstufen eingeteilt, so fand der Wettbewerb an drei Schauplätzen mit drei Jurys statt.

Das Endergebnis gestaltete sich folgenderweise:

4. Klasse

1. Vass, Lili Hanna – Petőfi Sándor Evangelische Grundschule, Bonnhard



2. Bachesz, Csaba – Benedek Elek Deutsche Nationalitätengrundschule, Hidasch

3. Ábrahám, Péter – Széchenyi István Grundschule, Bonnhard

Einen Sonderpreis bekamen:
Zsalakó, Ramóna – Perczel Mór Grundschule, Zickau

Pál, Olivér – Petőfi Sándor Evangelische Grundschule, Bonnhard

Juroren waren Hilda Markovics und Mária Keller.

5. Klasse

1. Bagyom, Zsófia – Grundschule Maratz

2. Szóts, Ármin – Petőfi Sándor Evangelische Grundschule, Bonnhard

3. Szücs, Zsanna – Széchenyi István Grundschule, Bonnhard



Jurymitglieder waren Mónika Kálmán-Keller und Szilvia Ferencz-Szöcs.

6. Klasse

1. Günter, Rebeka – Sándor Petőfi Evangelische Grundschule, Bonnhard

2. Mayer, Justin – Petőfi Sándor Evangelische Grundschule, Bonnhard

3. Morvai, Zsóka – Grundschule Maratz

Einen Sonderpreis bekam Éva Oszváth aus der Benedek Elek Deutschen Nationalitätengrundschule Hidasch.

Die Preisrichter waren Gabriella Virányi und Éva Csiki.

Wir bedanken uns bei allen für Teilnahme, Vorbereitung und Anwesenheit!

Nóra Matisz

deutsch von Péter Meczker

Neue Werkhalle



Im Industriepark wurde erneut eine beinahe 1300 m² große Werkhalle eingeweiht, in der die Schäfer-Oesterle GmbH ihre Produktion, die Herstellung von lederbezogenen Autobestandteilen erweitert.

Das Objekt errichtete im Rahmen eines regionalen Projekts mit einer Unterstützung von 300 Millionen Forint die in städtische Hände gehörende Bonycom

GmbH. Das deutsche Autoindustriunternehmen fungiert seit April als Mieter des Gebäudes. Die Gesellschaft erhöht durch die Kapazitätserweiterung die Zahl ihrer Mitarbeiter um 50 auf 400. Mit der erneuten Erweiterung hofft der deutsche Investor, dass ihm Bonnhard entsprechende Möglichkeiten bietet und die Belegschaft die Arbeit mit entsprechendem Knowhow erledigt, dank dessen Schäfer-Oesterle die Autoindustrie weltweit mit Produkten in bester Qualität beliefern kann.

István Frei, geschäftsführender Direktor des Unternehmens, sagte: „In der neuen Halle werden neue Produkte für Autos der Premiumkategorie hergestellt.“ Die Produkte der 1976 gegründeten

deutschen Schäfer-Oesterle-Gruppe, die sich auf die Belederung von Bestandteilen in der Autoindustrie spezialisiert hat, werden in Deutschland, sowie in der Bonnharder Fabrik der 2005 gegründeten ungarischen Tochterfirma angefertigt. Im Bonnharder Werk werden u.a. 70.000 lederbezogene Armlehnen der E-Klasse von Mercedes produziert.

Die Schäfer-Oesterle GmbH ist einer der größten Arbeitgeber in Bonnhard, deren Tätigkeit 2017 mit dem Pétermann-Jakab-Preis der Stadt anerkannt wurde. Die Auszeichnung übernahm Geschäftsführer István Frei von Bürgermeisterin Ibolya Filóné Ferencz.

MTI

deutsch von MZN

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH...

... zum Neugeborenen



Tamás Faragó erblickte am 8. Dezember 2017 in Szekszárd mit 4920 g und 60 cm das Licht der Welt. Er ist das zweite Kind seiner Eltern Katalin Hámori und István Faragó. Schwester Boglárka verbringt sehr viel Zeit mit ihm und um ihn herum.



Lotti Mirkó wurde am 10. Februar um 10.35 Uhr in Pécs/Fünfkirchen mit 3390 g und 48 cm geboren. Lotti, das erste Kind von Rita Schreck und István Mirkó, lebt mit den Eltern in Bonnhard.



Éron József Hahner kam am 7. April in Szekszárd mit 3480 g und 54 cm als zwei-

ter Sohn seiner Eltern Mayra Martinez und András Hahner zur Welt. Er ist das 11. Enkelkind von Ferenc Hahner und der 19. Urenkel von Anna Hahner. Der 2,5-jährige Maximilian András sowie die beiden größeren Halbbrüder sind sehr stolz auf den Kleinen.



Die kleine Zoé Schuller erblickte am 5. Februar diesen Jahres in Dombóvár das Licht der Welt, und zwar mit 3250 Gramm und 51 Zentimetern. Die glücklichen Eltern sind Diána Sámoly und József Schuller.

... zum Geburtstag



Josef Wusching gratulierten zum 80. Geburtstag seine Familie sowie alle Chöre, die der Musiker auf seiner Harmonika begleitet, d. h. die Klangkörper aus Bonnhard, Kleindorog und Tewel. Josef Wusching erblickte am 23. Mai 1938 in Großmanok das Licht der Welt, hier lebt er auch noch heute. Für seine musika-

lische Tätigkeit wurde er 2016 mit dem Niveaupreis „Für das Ungarndeutschtum in der Tolnau“ ausgezeichnet. Zu seiner Arbeit wünschen wir ihm weiterhin beste Gesundheit und Schaffenskraft.



Peter Glöckner konnte am 04. März 2018 an seinem langjährigen Wohnort Backnang seinen 90. Geburtstag begehen. Im Kreise seiner Familie, der zwei Töchter und Schwiegersöhne, der drei Enkelkinder mit Ehepartnern und der vier Urenkel, sowie einer größeren Anzahl von Verwandten, Freunden und Nachbarn wurde in den Räumlichkeiten eines nahegelegenen Landhotels ein stimmungsvolles und harmonisch verlaufenes Fest gefeiert. Der Jubilar wurde 1928 in Nanne/Alsónána geboren und kam im Alter von 4 Jahren mit seinen Eltern nach Maratz, wo er aufwuchs. Nach der Vertreibung heiratete er 1950 die in Maratz geborene Magdalene Schneider (Spengler Lene), die 2010 nach über 60 Jahren Ehe leider verstarb. An diesem Festtag wurde sie von der Familie ganz besonders vermisst. Ansonsten erfreut sich Peter Glöckner erstaunlich guter körperlicher und geistiger Verfassung. Er pflegt mit Hingabe seinen Garten und führt noch recht selbstständig den Haushalt, fürsorglich unterstützt von seinen Töchtern und der Familie. Für seine Forschungs- und Dokumentationsarbeit in der Ortsgeschichte haben ihn die Deutsche Selbstverwaltung und der Deutsche Traditionspflegeverein von Maratz zu ihrem Ehrenmitglied ernannt.

... zur Vermählung



Eszter Kerekes und Bálint Bognár, beide aktive Kränzlein-Tänzer, gingen am 5. Mai den Bund der Ehe ein. Nach der standesamtlichen Trauung traten sie in der r. k. Kirche in Bonnhard vor den Traualtar. Zur anschließenden Hochzeitsfeier kam es in einem Restaurant in Nadasch, wo im Kreise der Familien, Verwandten und auch etlicher Mitglieder der Tanzgruppe zur Musik der Band Dynamic getanzt wurde.



Evelin Szabó und Bálint Csizmadia heirateten am 28. April. Nach der standesamtlichen Trauung im Bonnharder Rathaus schwuren sich die jungen Leute in der r. k. Kirche vor Adam Schraub, Pfarrer in Wemend, einem Onkel des Bräutigams, ewige Treue. Anschließend wurde in Tewel im Kreise von Verwandten und Freunden gefeiert. Zum Tanz spielte die Band Forte auf, die Gäste tanzten bis in die „späten Morgenstunden“.



Dr. Szilvia Fetzer aus Kleindorog und Dr. Gábor Ferenczi aus Szekszárd gaben sich am 19. Mai in der r. k. Kirche in Kleindorog das Jawort. Anschließend feierte das junge Paar mit seinen Gästen im Hotel Rittinger. Die Anästhesistin und der Chirurg leben und arbeiten zurzeit in Bayern. Szilvia Fetzer ist die Tochter von János Fetzer, dem Vorsitzenden der Deutschen Selbstverwaltung von Kleindorog.

Patschkerstricker waren in Tarian



Bereits zum 3. Mal wurde unter der Schirmherrschaft der LdU am 19. Mai in Tarian/Tarján der Landeshandwerkertag der Ungarndeutschen veranstaltet. Beim Start setzte man sich als Ziel, alte Berufe, Tätigkeiten zu retten. Die Veranstaltung bietet geschickten, kreativen Leuten eine Vorstellungsmöglichkeit.

In diesem Jahr war auch der Bonnharder „Patschkerklub“ vertreten. Einige Frauen, die bereits von Anfang an in der „Strickrunde“ mitmachen, zeigten auch im Komitat Komárom-Esztergom ihr

Können. Das Patschkerstricken erweckte in Bonnhard großes Interesse, viele nehmen von Beschäftigung zu Beschäftigung ihren Strickstrumpf und gehen – wahrscheinlich auch der Gesellschaft zuliebe – in den „Strickkreis“. In Tarian konnten viele aus den unterschiedlichsten Ecken Ungarns dieses alte, fast schon in Vergessenheit geratene Handwerk (es wurde ja hie und da auch berufsmäßig ausgeübt) bewundern.

al

Foto: Réka Máté

IMPRESSUM

Bonnharder Nachrichten

aus dem Leben der Ungarndeutschen
in und um Bonnhard (Mit der freundlichen
Unterstützung der Stadt Bonnhard.)

Mitglied im weltweiten IMH-Netzwerk
deutschsprachiger Auslandsmedien
(www.deutschsprachig.de)

Zusammengestellt und herausgegeben:
Deutsche Selbstverwaltung Bonnhard
Verantwortliche Herausgeberin: Ilona Köhler-Koch

Schriftleiterin: Susanna Lohn

Anschrift/ Adresse: 7150 Bonyhád,
Széchenyi tér 12.

Tel: 06 74/500-244, Fax: 06 74/500-280

E-Mail: bonyhadpress.bona@gmail.com

Fotos: Amateuraufnahmen, Familienfotos

Druck: Bőcz Nyomda-boczn@terrasoft.hu

HU ISSN 1 789-0667



EMBERI ERŐFORRÁSOK
MINISZTERIUMA

EMBERI ERŐFORRÁS
TÁMOGATÁSKEZELŐ